

Unheilig, Vollmond

Ein wildes Tier schleicht um dein Haus
Du lschst zu spt die Licher aus

Er kommt von sehr weit her zu dir
Seine Glieder schwach und schwer
Du schaust ihn an tief in sein Herz
Und sprst den Vollmondschmerz

Ich hab ein Licht gesehn
Im Schleier jeder Nacht
Ich werde von dir gehn
Wenn der Mond erwacht
Dort wo die Engel stehn
Sie rufen jede Nacht
Dort will auch ich hingehn
Bevor der Tag erwacht

Er drckt such fest an deine Haut
Urgewalt bumt sich auf

Sie jagten ihn durch die Nacht
Im Feuer ist er aufgewacht
Du siehst ihn an tief in sein Herz
Und sprst den Vollmondschmerz

Ich hab ein Licht gesehn
Im Schleier jeder Nacht
Ich werde von dir gehn
Wenn der Mond erwacht
Dort wo die Engel stehn
Sie rufen jede Nacht
Dort will auch ich hingehn
Bevor der Tag erwacht

Helles Licht scheint herab
Und fftert das Schicksalsgrab
Stumme Trnen schauen zu dir
In ihm ruht ein wildes Tier

Ich werde von dir gehen
Dort wo die Engel stehn

Ich hab ein Licht gesehn...

Helles Licht scheint herab
Und fftert ein leeres Grab
Stumme Trnen schauen zu dir
In dir ruht ein wildes Tier